

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 24

PDF erstellt am: **25.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Zürcher Illustrierte

Druck und Verlag:  
Conzett & Huber  
Zürich und Genf

## Fliegerbrevet Nr. 12

Wir zeigen in dieser Nummer auf Seiten 723/24/25 die Inhaber der ersten zwölf schweizerischen Fliegerbrevets. Mit der Brevetnummer 12 figuriert in diesem ersten Dutzend der Schweizer Luftfahrtpioniere Oberingenieur Robert Gsell. Am vergangenen 30. Mai waren es 25 Jahre her, seit Robert Gsell, damals 22jährig, in Etampes bei Paris sein «Internationales Aeroplanpilotenzeugnis» erwarb. Unser nebenstehendes Bild, das aus dieser Zeit stammt, zeigt ihn neben seinem Blériot-Anzani-Schuleindecker auf dem Flugfeld von Etampes. Seither hat Robert Gsell, von einem fabelhaften Fliegerglück begünstigt, wie kaum ein anderer eine der erfolgreichsten Pilotenkarrieren durchlaufen. Zu dem besagten Sportfliegerbrevet Nr. 12 hat er sich im Verlaufe der 25 Jahre auch das Ballonführer-, Transportflieger-, Kunstflieger-, Segelflieger A, B, C-, Autogyro- und Schleppfliegerbrevet erworben. Auf 220 verschiedenen Flugzeugtypen hat er bis heute in 6882 Flügen und Fahrten in total 1965 Flugstunden rund 333 600 Kilometer in der Luft zurückgelegt. Seit 1920 bekleidet er das ehren- und verantwortungsvolle Amt eines Sektionschefs beim Eidgenössischen Luftamt in Bern.



**Oberingenieur Robert Gsell heute.**

Er ist Chef des Technischen Dienstes des Eidgenössischen Luftamtes und Dozent an der E. T. H. für Luftfahrtnavigation und technische Organisation des Luftverkehrs.

Aufnahme Photopress



### Eine hervorragende Leistung

Die Teilnehmer des Hochgebirgskurses der Gebirgsbrigade 9 im Aufstieg zur Dufourspitze (4638 M. ü. M.), dem höchsten Punkt in den Schweizeralpen. Innerhalb sieben Marschtagen bewältigten die 26 Teilnehmer des kürzlich unter der Leitung von Major F. Erb, Kommandant des Gebirgsinfanterie-Bataillons 36, im Monte-Rosa-Gebiet durchgeführten Hochgebirgskurses über 11 000 Meter Aufstieg bei 174,5 km Horizontaldistanz. Der achtstägige Kurs in teilweise ungünstigen meteorologischen Verhältnissen verlief ohne jeden Unfall und selbst ohne einen Ski- oder Skistockbruch.

Aufnahme Althaus



### Die mutigen Zeitungsschreiber

«Bitte, meine Herren, nehmen Sie Platz», sagte im Kino «Rex» in Zürich der Herr Kemmerich zu den Zeitungsschreibern, die er gebeten hatte, seine wohlgezähmte Löwin Lea zu besuchen. Die Herren von der Presse setzten sich, die Löwin musterte die Gäste, und die Gäste musterten die Löwin. Sie saß in einem Klubsessel neben ihrem Herrn und Freund, der mit ihr wie mit einer großen Katze umging. Ohne Waffe! Ohne Peitsche! Die Löwin bekam ihre blutigen, rohen Koteletten aus der Hand ihres Herrn. Die Presseleute nahmen ihr Gekochtes mit der Gabel. Jedermann kann Lea täglich im «Rex» auf der Bühne sehen, ohne dabei sitzen zu müssen, wenn er nicht will.

Aufn. H. E. Staub



storf» zugeschlagen. Dieses Konsortium plant die Ausgestaltung des Schlosses zu einem Museum für bernische Wohnkultur im 18. Jahrhundert, wofür seine Räumlichkeiten sich in idealer Weise eignen würden.

### Schloß Jegenstorf unter dem Hammer

Auch ein Zeichen der Zeit: Mittwoch, den 27. Mai 1936, gelangte eines der ältesten und vornehmsten Schlösser des Bernbietes, das Schloß Jegenstorf, zur konkursamtlichen Steigerung. Mehr als 200 Jahre war das Schloß im Besitze der Familie von Stürler. Die ganze Herrlichkeit: das prächtige Hauptgebäude, Treibhäuser, Orangerien, ein großes Pächterhaus, der riesige Park und die Fischrechte wurden für 150 000 Fr. dem «Verein zur Erhaltung des Schlosses Jegen-

Die Spitzen des «Vereins zur Erhaltung des Schlosses Jegenstorf» bei der Steigerung. Links der bernische Regierungsrat Bösigler.

Aufnahmen Hesse

